

Texterörterung (Aufgabe V)

Was sind die Anforderungen einer Texterörterung – auch im Gegensatz zur Textanalyse:

1. Du musst den Text verstehen! Das ist der wundeste Punkt vieler Schüler.
2. Die Texterörterung ist im Gegensatz zur Textanalyse eine Kombination zweier Aufsatzarten: Texterörterung und freie Erörterung. Du musst dir deine Zeit perfekt einteilen, du kannst dir keinen Zeitfehler erlauben, du hast in einer Zeitpräzision zu funktionieren wie bei keiner anderen Aufsatzart. Meist ist die Texterörterung die Aufsatzart mit der höchsten Seitenzahl.
3. Du musst für die dritte Aufgabe Ahnung – und zwar ziemlich viel – von der Thematik des vorgegebenen Textes haben. Meist sind aber diese Texte eher zu einem allgemein gesellschaftlichen Thema, sodass keine Spezialkenntnisse nötig sind, dennoch solltest du bei gesellschaftlich politischen Fragen ziemlich fit sein.

Die Texterörterung / Textanalyse ist eine gute Alternative für Schüler, die eher sachlich vom Typ her sind, gerne emotionslos Stilfiguren und Argumente abarbeiten, denen ein Sprachzauber als Text-Vorlage und Eigenproduktion fremd ist.

Überblick (neue Form / Abitur ab 2013)

➔ **Bei KA oder Abi auf Schwerpunkt achten (steht oben rechts!)**

blau = Analyse

rot = Erörterung

grün = Gemeinsamkeiten

| Schwerpunkt: Analyse | Schwerpunkt: Erörterung |
|--|---|
| Thema: --- | Thema: Gesellschaft / Beruf |
| - Zusammenfassung der Textaussage | - Zusammenfassung der Textaussage + <u>Funktion sprachl.-stilist. Mittel erläutern</u> |
| - Argumentationsstrategie + Funktion sprachl.-stilist. Mittel erläutern | - Kritische Stellungnahme zur Meinung des Autors |
| - Kritische Stellungnahme zur Meinung des Autors | - Erörtern zentraler Problemstellungen, auch über den Text hinaus |

Manuskript: Klaus Schenck: „Deutsch-Abitur-Training/Baden-Württemberg“. Bange-Verlag
FT-Sendung/YouTube-Kanal (Skip: 3.15):

https://www.youtube.com/watch?v=QxIP5TsWlVM&list=PLgGikOSoO_sv1496XLU-HBUYQxYEWmrrV&index=5

Differenziertes Anforderungsprofil zum Lernen

(die Zeitvorschläge beziehen sich auf einen vierstündigen Aufsatz!)

| Schwerpunkt: Textanalyse | Schwerpunkt: Texterörterung |
|---|---|
| <p>Einleitung: 1-2 hinführende Sätze, Verfasser, Titel, Textsorte (Rede, Glosse), Quelle, Datum, Thematik / Problemkern ½ - 1 Seite, 10 Min. 2 Zeilen frei</p> | <p>Einleitung: Siehe Textanalyse, aber: Textsorte meist Kommentar</p> |
| <p>1. Aufgabe: strukturierte Textwiedergabe: einleitender Satz, Argumentationsstruktur + Inhalt, <u>keine</u> Stilfiguren Argumentationsstruktur: verweist, überträgt er seine These, stellt fest, bekräftigt, erläutert, kontrastiert, fordert Bei Argumentationsstruktur: Gesamttext im Auge haben, alles wie von oben betrachten 1-2 Seiten, 20 Min. 1 Zeile frei</p> | <p>1.1 Aufgabe: siehe Textanalyse</p> <p>1.2 Sprachliche Mittel (Stilfiguren) Insgesamt nicht präzise festgelegt, es geht um die Textgestaltung, Vorschlag: Recht kurz: 1. Argumentationsstrategie (Textanalyse)</p> |

| | |
|---|--|
| | <p>2. Stilfiguren insgesamt: 2-3 Seiten, 50 Min. 1 Zeile frei</p> |
| <p>2. Aufgabe:</p> <p>2.1 Argumentationsstrategie Art und Weise, wie Autor seine Thesen darstellt, z.B. Übertreibung, reine Behauptung, Verallgemeinerung, Unterstellung, Schuldzuweisung / Entlastung Neue Zeile beginnen</p> <p>2.2 Sprachliche Mittel (Stilfiguren) nimmt hier größeren Raum ein, meist liegen auch deutlich mehr Stilmittel vor</p> <p>insgesamt: 3-4 Seiten, 60-70 Minuten 1 Zeile frei</p> | <p>2. Aufgabe:</p> <p>kritische Stellungnahme zur Meinung des Autors 3-4 Argumente, mit denen man nicht übereinstimmt, bei denen man gute Gegenargumente oder kritische Anfragen hat Auch 1-2 Argumente, denen man voll zustimmt, für die man aber weitere Argumente hat Neue Zeile beginnen 2-3 Seiten, 40 Minuten</p> |
| <p>3. Aufgabe:</p> <p>kritische Stellungnahme zur Meinung des Autors 4-5 Argumente, mit denen man nicht übereinstimmt, bei denen man gute Gegenargumente oder kritische Anfragen hat Auch 1-2 Argumente, denen man voll</p> | <p>3. Aufgabe:</p> <p>Erörtern zentraler Problemstellungen, auch über den Text hinaus Sehr viel Zeit einplanen! Mindmap erstellen! Deutlich über Text hinaus, sonst Wiederholung von 2.</p> |

| | |
|---|---|
| zustimmt, für die man aber weitere Argumente hat 2-3 Seiten, 30 Min. 2 Zeilen frei | 3-5 Seiten, 40 Min. 2 Zeilen frei |
| Schluss: Eigenposition Gegenwarts- und Zukunftsaspekte Schluss sich bei Arbeit nebenher überlegen ½ - 1 Seite, 10 Min. | Schluss: Ähnlich wie Synthese bei einer dialektischen Erörterung Schluss sich bei Arbeit nebenher überlegen ½ - 1 Seite, 10 Min. |
| Durchlesen 10 – 15 Min. | Durchlesen 10 – 15 Min. |

Zeit- und Seiten-Überblick: 330 Minuten / Deutsch-Abi

| Aufsatz-Teil | Minuten | Seiten |
|---|---------|--------|
| Vorbereitung der Texterörterung | 60 | |
| 1. Einleitung (1-2 einführende Sätze + festgelegte Formen) (2 Zeilen frei) | 10 | ½ - 1 |
| 2. Erste Aufgabe (Strukturierte Inhaltsangabe + Stilmittel) (1 Zeile frei) | 50 | 2-3 |
| 3. Zweite Aufgabe (Stellungnahme zum Text) (1 Zeile frei) | 40 | 2-3 |
| 4. Dritte Aufgabe (Erörterung über den Text hinaus / Tendenz: pro/contra: dialektischer Aufsatz) (2 Zeilen frei) | 100 | 5 – 7 |
| 5. Schluss (ähnlich einer Synthese bei einem dialektischen Aufsatz) | 30 | ½ - 1 |
| 6. Durchlesen!!! (Puffer!) | 30 – 40 | |

4. Texterörterung (neue Aufgabenstellung)

Aufgabenstellung:

Texterörterung / Textanalyse – Schwerpunkt: Texterörterung

„Ich habe auch Spaß“ (Evelyn Finger)

Aufgaben:

- Arbeiten Sie die Aussagen der Autorin heraus; berücksichtigen Sie dabei, wie sie den Text gestaltet hat.
- Setzen Sie sich kritisch mit den Argumenten des Autors auseinander.
- Erörtern Sie, über den Text hinausgehend, inwieweit heutzutage Selbstverwirklichung im Arbeitsleben möglich ist.

4.1 Einleitung

- zum Thema / Problem hinführen (nur 1-3 Sätze!)
- Verfasser, Titel, Art des Textes
- Quelle, Datum, Anlass des Textes
- Thematik / Problemkern

⇒ **Gesamte Einleitung:** ~ ½ - 1 Seite

⇒ Danach: Zwei Zeilen frei lassen!!

Es gibt viele Tugenden, die den Deutschen, vor allem im Ausland, nachgesagt werden. Für die Welt sind Deutsche pünktliche und ernste Leute, doch hauptsächlich Arbeiter im Sinne von Workaholics. Disziplinierte, motivierte, hart arbeitende Menschen. Nicht zuletzt deshalb gab es in Deutschland bereits mehr als ein

Wirtschaftswunder. Die deutschen „Arbeiter“ gingen in ihrer Tätigkeit auf und waren hochzufrieden, doch genau dies ändert sich heutzutage. Die Arbeit ist das notwendige Übel und in der Freizeit findet man die Zufriedenheit. In ihrem Kommentar „Ich habe auch Spaß!“, der am 31.10.2012 auf der 33. Seite der 45. Ausgabe der Wochenzeitung „Die Zeit“ erschien, stellt Autorin Evelyn Finger die Frage, weshalb heutzutage niemand Spaß, Glück und Zufriedenheit durch die Arbeit erfahre. Die Autorin geht auf diese Entwicklung des gesellschaftlichen Blicks auf die Arbeit ein und gibt einen Einblick in ihre ganz persönlichen Gedankengänge.

4.2 Erste Aufgabe

Aufgabenstellung:

Arbeiten Sie die Aussagen der Autorin heraus; berücksichtigen Sie dabei, wie sie den Text gestaltet hat.

- Einleitende Sätze
- Aussagen der Autorin mithilfe der Argumentationsstruktur
- Aussagen der Autorin durch Konjunktivbildung
- Inhalt (hier ohne farbliche Hervorhebung!)
- Erläuterung der sprachlichen Mittel
- Sprachliche Mittel (Fettdruck)
 - Diese zur Interpretation nutzen, also erklären, in welcher Weise die Stilmittel der Aussage des Textes dienen.
 - Beleg der sprachlichen Mittel durch Zitate

Zu Beginn ihres Kommentars stellt die Autorin die Arbeit und den Feierabend als Gegenposition gegenüber. Im Sinne der bislang vorherrschenden Trennung der zwei Positionen dürfe man das Geldverdienen und die eigenen Freizeitaktivitäten sich nicht berühren oder gar fusionieren lassen. Es sei also nicht gestattet, voll in seiner

Arbeit aufzugehen, vielmehr **solle** man daran denken, dass Arbeit nicht alles im Leben ist. **Dieser These stellt** Evelyn Finger zugleich ihre **Gegenthese gegenüber**. Arbeit **sei** es, die einen Menschen und auch sein Leben **definiere**, sie **sei** unerlässlich in Bezug auf Erfüllung in unserem Leben auf dieser Erde. Die Autorin **fragt**, was so schlimm daran **sei** glücklich beim Arbeiten zu sein und die Arbeit deshalb auch mit der Freizeit zu vermischen. Früher **sei** die Beschäftigung ja ebenfalls im Zentrum gestanden und dadurch manchmal eben auch am Wochenende oder Feierabend wichtig gewesen. Die Arbeit an sich **sei** bei heutigen Generationen in Ungnade gefallen. Dies **sei** auch der Grund für vermehrte Seminare zu Motivationszwecken. Evelyn Finger macht den Ursprung, aber auch die falsche Lösung des Problems in der strikten Trennung des Beruflichen und Privaten aus, es **sei** ein falsches Leitbild, diese zwei unbedingt trennen zu wollen. So **zwingt** man der Freizeit einen großen Druck auf, den Druck der Zufriedenheit und Erfüllung. Laut Finger **seien** zufriedene „Arbeiter“ bei den Chefs allerdings nicht erwünscht, da diese „Arbeiter“ zu unberechenbar **seien**. **Als Fazit bestätigt** die Autorin ihre bereits zuvor genannte Position, die Arbeit **sei** Erfüllung und ohne sie **habe** man keine Sinnerfüllung. Deshalb **solle** man in seiner Arbeit aufgehen und sie genießen.

Zur Unterstützung und Ausmalung ihrer Thesen nutzt die Autorin einige sprachliche Mittel. Die Überschrift „Ich habe auch Spaß!“ ist direkt eine **Emphase**, **durch die die Autorin ihre eigene Position noch vor Beginn des Kommentars hervorhebt.** Der erste Abschnitt, der die Arbeit und Freizeit vergleicht, endet mit einer Vielzahl von **Antithesen**. Unter anderem werden „das Dienstliche und das Private, die Pflicht und das Spiel“ (Z.8f.) gegenübergestellt. Diese **antithetische Satzbauweise stellt den Konflikt des Beruflichen und Privaten, der den ganzen Kommentar durchzieht, gleich zu Beginn offen und eindeutig dar.** **Zur kurzen und klaren Darstellung der Position für die Trennung nutzt Finger die Emphase** „Ordnung muss sein!“ (Z.16). **Bei der Argumentation ihrer eigenen Meinung nutzt die Autorin jedoch stärkere sprachliche Mittel, wie beispielsweise die Hyperbel** „unendlich mehr“ (Z.25) in Blick auf Arbeit als „Quelle des Reichtums“ (Z.26), **um den Leser auf ihre Seite zu ziehen und für ihre Meinung zu gewinnen.** **Ihr genauer Standpunkt zur Arbeit wird mit** „Arbeit ist befreiend. Arbeit ist beglückend“ (Z.34f.) **durch einen Parallelismus aufgezeigt.** **Zur Stärkung ihrer Argumentation an dieser Stelle nutzt sie Zitate und Werke bekannter**

Persönlichkeiten wie „Friedrich Engels“ (Z.19) und „Goethe“ (Z.32). Die Zusammenfassung ihrer **Gegenthese** hingegen ist wieder kurz und knapp gehalten, wie zu Beginn durch eine **Emphase**, hier durch die **Parenthese** „- die Verherrlichung der Freizeit -“ (Z.35f.). So hält Evelyn Finger die Gegenargumente kurz und klein und versucht den Leser durch eigene, lange und bestechende Argumente von ihrem Standpunkt zu überzeugen. Durch den **Vergleich**, im Büro sei sie „wie eine biedere Büromaus“ (Z.39f.) gefangen, während sie draußen „wie ein freier Mensch“ (Z.41) arbeiten könne, wird ihre Gegenposition **negativ konnotiert**. Einem Argument der Gegenposition, dem die Autorin zustimmt, wird nur durch die kurze **Ellipse** „Ja“ (Z.53) Aufmerksamkeit zuteil. Im späteren Verlauf des Textes geht die Autorin auf Motivationsseminare ein. Deren Inhalt, das „gemeinsame[] Angeln, gemeinsame Kegeln, gemeinsame[] Panzerfahren“ (Z.63ff.) stellt Evelyn Finger durch ein **Asyndeton** dar. Der von ihr später erwähnte Druck des Privatlebens wird in ihren Forderungen mithilfe von **Antithesen** „nach Selbstverwirklichung, aber auch Liebe; nach Ruhe, aber auch Event“ (Z.83ff.) **untermalt**. Das Gegenbild zur Arbeit, die Freizeit, wird noch genauer definiert als „die Muße, das Feiern, das Spiel“ (Z.92f.). Dieses **Asyndeton** soll zeigen, wie viel uns unsere Freizeit bedeutet, wodurch der Druck, es muss die schönste Zeit am Tag sein, auf diese entsteht. Mit der **Anapher** „Weil die Menschen uns dem Paradies in die Wirklichkeit des Broterwerbs vertrieben wurden? Weil ein gewisses Arbeitsethos und eine gewisse Lustfeindlichkeit Tradition sind?“ (Z.101ff.) versucht Finger zu beantworten, weshalb Spaß und Freude in der Arbeit nicht gern gesehen sind. Diese Verrücktheit der Arbeitswelt wird durch die Aussage „Machen sie mal Urlaub!“ (Z.144) noch bekräftigt. In ihrem Fazit verurteilt die Autorin nochmals ihre Gegenposition, auch mithilfe des **Oxymerons** „aktiv ausruhen“ (Z.129f.) als Tipp von Lebensberatern. Den ganzen Kern ihres eigenen Standpunktes bringt sie durch den **Parallelismus** „Verlust von Arbeit ist Verlust von Sinn“ (Z.124f.) auf den Punkt.

4.2 Zweite Aufgabe

Aufgabenstellung:

Setzen Sie sich kritisch mit den Argumenten der Autorin auseinander.

- Einleitender Satz
- Stellungnahme zur Meinung der Autorin
- 4 – 5 Argumente aus dem Text zusammenfassend benennen, z.T. mit Zitat oder Inhaltzusammenfassung, und dann kritisch Position beziehen. Besonders Argumente herausgreifen, bei denen man eine Gegenposition bezieht!

In der Argumentation Fingers sind einige überzeugende Ansätze zu finden, die noch ausgebaut werden können, doch neben einigen Schwachpunkten gibt es auch Positionen, die der Autorin widersprechen.

Evelyn Finger argumentiert beispielsweise, dass Arbeit uns erfüllt und es Momente gibt, in denen man komplett versunken ist und so auch glücklich. Dieses Argument wird noch unterstützt durch den von der Autorin nicht genannten Effekt „nach getaner Arbeit.“ Denn nicht nur die Arbeit an sich, sondern auch der Stolz, den man danach empfindet, löst Glücksgefühle aus. Wenn einem bewusst wird, was man alleine geschaffen hat, ist man unvergleichlich erfüllt und zufrieden.

Ein Argument Evelyn Fingers, zu dem man eine Gegenargumentation aufstellen kann, ist ihre Beschreibung der Vorteile der Arbeit von zu Hause oder im Freien. Sie schwärmt von schönem Wetter und der Ruhe, vergisst jedoch die Nachteile. So ist das Hilfe-Einholen eines Kollegen ein deutlich schwierigerer und auch längerer Prozess, wenn man nicht im Büro arbeitet. Außerdem erschwert es dem Chef bzw. Abteilungsleiter seine Mitarbeiter zu überprüfen und ihre Fortschritte zu beobachten, doch gerade dies ist in einer Ökonomie wie unserer, in der Zeit ein entscheidender Faktor ist, extrem wichtig. Zudem ist die Bearbeitungskette einer Aufgabe oder eines

Auftrages länger bzw. dauert es länger, bis diese abgeschlossen ist, wenn alle nötigen Arbeiter von einem anderen Ort aus, womöglich auch noch zu verschiedenen Zeiten, arbeiten. Auch die Argumentation der Autorin in Bezug auf den immer größeren Freizeitstress kann entkräftigt werden. Beispielsweise sind die von ihr erwähnten Events nach jedem Arbeitstag eine reine Behauptung. Viele Beschäftigte ruhen sich nach einem Arbeitstag zu Hause aus, die großen Freizeitbeschäftigungen werden am Wochenende abgehalten. Doch selbst bei einer Aktivität am Arbeitstag ist dies nur als Ausnahme zu sehen, da man davon ausgehen kann, dass dies an den restlichen vier Arbeitstagen nicht nach der Arbeit geschieht. Auch das genannte aktive Erholen ist eher Ausnahme als Regel. Die meisten Arbeitnehmer gehen nach Hause, um nach der Arbeit Zeit mit ihrer Familie zu haben und haben keine besondere, vor allem sportliche Aktivität, geplant, um sich aktiv zu erholen.

4.3 Dritte Aufgabe

Aufgabenstellung:

Erörtern Sie, über den Text hinausgehend, inwieweit heutzutage Selbstverwirklichung im Arbeitsleben möglich ist.

- Erörterung
- Einleitender Satz / Schluss-Satz

Eine Frage, die man sich gerade, nachdem man Evelyn Fingers Kommentar gelesen hat, stellt, ist, ob und wenn wie eine Selbstverwirklichung in der Arbeitswelt noch möglich ist. Evelyn Finger befasste sich ebenfalls mit dem Problem, dass immer mehr Menschen unglücklich und unerfüllt durch ihre Arbeit sind. Doch gibt es in der heutigen Zeit beim immer härter werdenden Arbeitsmarkt überhaupt noch die Möglichkeit sich selbst zu verwirklichen? Eine Bedingung für die Selbstverwirklichung ist, zumindest bei Angestellten, eine dies ermöglichende Firma. Es ist in großen

Unternehmen nicht unüblich Projekte oder Wettbewerbe anzubieten. Ein Beispiel hierfür ist ein Wettbewerb, bei dem ein Angestellter einen Preis erhält, wenn er eine Möglichkeit findet, im Unternehmen Geld zu sparen, sprich den Arbeitsablauf zu optimieren. Dadurch ist den Mitarbeitern eine firmeninterne Plattform geboten, auf der sie sich kreativ austoben können. Eine Firma hat also die Chance, durch verschiedene Wettbewerbe, Projekte oder andere Möglichkeiten der Entfaltung ihre Angestellten glücklich zu machen, sprich ihnen zu helfen, sich selbst zu verwirklichen. Als Arbeitnehmer wiederum gibt es die Möglichkeit neben dem Beruf eine weitere freiwillige Tätigkeit auszuführen. Neben eigenen Errungenschaften ist es vor allem Hilfe für Andere oder ein Dienst an der Öffentlichkeit und Gemeinschaft, der erfüllen kann. Landesweit gibt es verschiedene Möglichkeiten, mit denen man helfen kann. Ob man Obdachlosen hilft oder einer Gemeinde als freiwilliger Feuerwehrmann oder Fußballtrainer, ist zweitrangig, solange man hilft und sich dadurch auch selbst besser fühlt. Auch bei diesen Aktivitäten ist an der einen oder anderen Stelle ein nachsichtiger Chef nötig, sobald einige Termine miteinander kollidieren. Unter dem Aspekt der Hilfsbereitschaft bleibt außerdem die Möglichkeit schon bei der Berufswahl umsichtig zu sein. Im Sinne der Selbstverwirklichung denkend ist es möglich sich nur in Branchen und bei Unternehmen zu bewerben, die sich mit der eigenen Moral decken. Es gibt schließlich einen Unterschied zwischen einem in Dritte-Welt-Ländern produzierenden Unternehmen und einem, das unter fairen Arbeitsbedingungen und fairer Bezahlung produziert. Diese moralischen Standards können auch bei der Berufs- und nicht nur der Firmenwahl einfließen. Anstatt Ingenieur in der Rüstungsindustrie zu werden, kann man sich beispielsweise einen Job in der Medienbranche suchen. Ein großer Punkt der Selbstverwirklichung auf dem heutigen Arbeitsmarkt hängt also von moralischen Grundsätzen und Belangen ab. Im Sinne dieses Punktes bleibt noch zu sagen, dass man also die Möglichkeit finden muss in einer Firma zu arbeiten, die ethisch höhere Ziele verfolgt, also den Umweltschutz oder die Verbesserung der Arbeitsbedingungen, oder ein Unternehmen davon überzeugen muss diese Ziele zu verfolgen.

Die Selbstverwirklichung durch solch moralische Aspekte zu erfüllen ist unter dem Strich in der heutigen Arbeitswelt nicht möglich, da Unternehmen bei der großen Konkurrenz nur auf die eigene Wirtschaftlichkeit schauen und so die höheren Ziele

erst gar nicht ins Auge fassen. Selbstverwirklichung ist allerdings nicht nur durch Hilfe für Andere zu erreichen, ebenso ist die Erfüllung in eigenen Erfolgen und Errungenschaften zu finden. *Für Erfolge im Beruflichen ist eine gute Bildung bzw. Ausbildung heutzutage unerlässlich. Somit wird also der erste Schritt zur Erfüllung im Leben bereits sehr früh gelegt.* Dank des guten Bildungs- bzw. Weiterbildungssystems in Deutschland ist es allerdings auch nach einem Abschluss, während man bereits im Berufsleben steht, möglich sich weiterzubilden. Durch diese Möglichkeit der Weiterbildung hat also jeder, egal in welcher Lebenssituation, die Chance, *den eigenen Horizont zu erweitern und sich so selbst zu verwirklichen.* Somit eröffnet sich die Möglichkeit verschiedene Karriereleitern zu erklimmen und so Ehrgeiz und Aufgabe im Leben zu haben.

Die meiner Meinung nach größte der wenigen Möglichkeiten, sich heute selbst zu verwirklichen, ist allerdings eine Firmengründung. Natürlich ist dies in der heutigen wirtschaftlichen Lage ein schwieriges Unterfangen, aber nicht von allein nennt man die Firma einer Person umgangssprachlich auch dessen Lebenswerk. Der größte Vorteil eines eigenen Unternehmens aus Sicht der Selbstverwirklichung ist, dass man die Chance hat, nicht nur Erfolge und Errungenschaften zu erlangen, sondern auch seinen eigenen moralischen Kompass und die eigenen Grundsätze zu etablieren. Was kann denn auch mehr erfüllen als eigene Ideen und Strukturen in die Welt zu bringen, öffentlich zu machen und damit auch noch erfolgreich zu sein und Geld zu verdienen. Es ist extrem schwierig geworden sich heutzutage beruflich selbst zu verwirklichen, privat hingegen hat sich nichts geändert, da man seine Selbstverwirklichung in diesem Bereich durch Familie und Kinder erreicht. *Dennoch, trotz schwieriger Bedingungen, streben fast alle Menschen nach der Selbstverwirklichung, ob privat oder beruflich.*

4.4 Schluss

- Ähnlich einer Synthese bei einer dialektischen Erörterung
- Länge: 1-2 Seiten
- eigene Position / Abrundung
- Aktualisierung

Aus dem Blickwinkel der Menschheitsgeschichte ist schon immer zu beobachten gewesen, dass der Mensch sein Glück sucht. Ab dem Zeitpunkt der klassischen Lebensaufteilung in beruflich und privat gab es immer mehr Möglichkeiten sein Glück zu finden - oder eben nicht zu finden. Dennoch entdeckten die Menschen die Möglichkeit in ihrer Arbeit aufzugehen und taten dies - bis vor kurzem. Bis zur strikten Teilung von Arbeit und Privatem und dem Statusverlust der Arbeit. Es ist neu, dass die Arbeit zum unbeliebten, aber nötigen Geldverdienen verkommen ist. Diese Entwicklung nimmt stetig von Generation zu Generation zu und immer mehr Menschen sind unzufrieden mit und bei ihrer Arbeit. Allerdings gibt es, wie auch der Kommentar von Evelyn Finger zeigt, Möglichkeiten voll im Beruf aufzugehen und diesen zu lieben. Diese Möglichkeiten müssen genutzt und gefördert werden, um auch in Zukunft glückliche und zufriedene Mitarbeiter, Kollegen, Menschen und Freunde zu haben.

5. Durchlesen

- 2-3x die ganze Arbeit durchlesen, besonders auf die eigenen Fehlerquellen (Kommasetzung, Rechtschreibung, korrekte Konjunktive in der 1. Aufgabe usw.) achten

⇒ **nicht vergessen:**

- ✓ Deckblatt (bleibt bei Seitenzählung unberücksichtigt)
- ✓ Seitenzahl (rechts oben / bei zehn Seiten: 1/10, 2/10...)
- ✓ Namen (Mitte oben)

Klaus Schenck, OSR. a.D.

Fächer: Deutsch, Religion, Psychologie (Wahlfach)

Drei Internet-Kanäle:

Schul-Material: www.KlausSchenck.de

Schüler-Artikel: www.schuelerzeitung-tbb.de

Schul-Sendungen: <https://www.youtube.com/user/financialtaime>

„Vom Engagement-Lehrer zum Lehrer-Zombie“/Bange-Verlag 2020:

Info-Flyer: <http://www.klausschenck.de/ks/downloads/f02-werbeflyer-buch-entwurf-2020-11-26.pdf>

